

Unsere Eisenbibliothek : Rückblick und Ausblick

Autor(en): **E.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft**

Band (Jahr): - **(1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-378038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

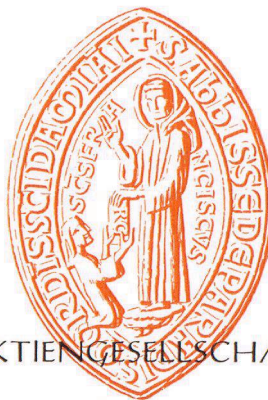
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESellschaft

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS“

Schaffhausen, September 1957 Nr. 11



UNSERE EISENBIBLIOTHEK — RÜCKBLICK UND AUSBLICK



Stiftungsrat und Mitarbeiter

Am 14. Mai dieses Jahres trafen sich im Paradies die Mitglieder des Stiftungsrates, aus den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz, zu einer Arbeitstagung mit den Schaffhauser Organen der Eisenbibliothek. Es war dies eine willkommene Gelegenheit, an Ort und Stelle einen allen erwünschten Einblick zu vermitteln in die Organisation und die bisherige Tätigkeit der Bibliothek, die nun rund 18 000 Bände in 15 Sprachen umfasst. Der Bücherbestand konnte in der kurzen Zeit seit der Gründung mengenmässig und qualitativ, gegen alle düsteren Prophezeiungen, auf ein beachtenswertes Niveau gebracht werden. Den begeisterten Helfern seien hier Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Stiftungsrat billigte, gestützt auf den ihm vorgelegten Bericht, die bisherige Tätigkeit der Bibliothek und das Programm für die nächsten Jahre. Während die Gliederung des Kataloges sich bewährt hat, sind die Arbeiten am Katalog selbst stark rückständig. Der praktische Wert der Bibliothek würde beeinträchtigt, wenn der Katalog nicht systematisch à jour gebracht und den vielen Benützern der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden könnte. Über den Zuwachs an besonders wertvollen Büchern, über Veranstaltungen und Aktionen der Eisenbibliothek; von ihr verfasste Veröffentlichungen, über Diplomarbeiten, Dissertationen, orientieren die im 3. Jahrgang erscheinenden «Nachrichten aus der Eisenbibliothek», die an Hochschulen, Lehr-

anstalten, Museen, Bibliotheken, Professoren, Forscher und Schriftsteller verteilt werden. Fachleute schätzen das an sich bescheidene Nachrichtenblatt, das ausbaufähig ist, aber schon heute unsern Namen in fernste Weltteile trägt, in Kreise, die unsere Firma nicht einmal dem Namen nach kennen und ohne die Eisenbibliothek nie etwas von +GF+ hören würden.

Tausende von Besuchern haben sich in den letzten Jahren durch das Kloster und die Bibliothek führen lassen. Allen Wünschen hätten wir nicht entsprechen können, weil die Bücherbestände besonderer Schonung bedürfen und das Bibliothekspersonal in seinen Arbeiten zu viel gestört würde. Mit umso grösserer Freude haben wir alle jene Vereine, Verbände und Institutionen im Paradies empfangen, die mit ihrer Tätigkeit und ihren Interessen im Bereiche der Eisenbibliothek wurzeln und denen unsere Bücher etwas sagen, z. B.:

Oberrheinische Geologische Gesellschaft, Donaueschingen; Technische Gesellschaft, Zürich; The Junior Institution of Engineers, London; Montanistische Hochschule, Leoben (Österr.); Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich; Associazione Italiana di Metallurgia, Mailand; Schweiz. Bibliophilen-Gesellschaft; Verein Deut-

scher Eisenhüttenleute (Geschichtsausschuss); Technische Hochschule, Karlsruhe; Vorstand der Schweizerischen Handelskammer, Paris; Historisches Seminar der Universität Marburg.

Aber auch die Eisenbibliothek wird gebeten! Als besondere Auszeichnung muss unsere Einladung an den Internationalen Giesserei-Kongress in Florenz und an das Kolloquium der französischen Universitätshistoriker in Nancy gewertet werden. Für den 1960 in der Schweiz stattfindenden Internationalen Giesserei-Kongress hat die Eisenbibliothek ihre Mitarbeit zugesagt.

Der Stiftungsrat anerkennt das Patrimonium, das die Eisenbibliothek für unser Unternehmen zu schaffen und zu verwalten berufen ist. Wir betraten mit unserer Bibliothek eine für uns neue Welt, im Geistigen und Kulturellen, in der Geschichte der Technik und der Naturwissenschaften, wir betraten diese Welt auf einem ungewohnten Weg, der uns in Gegenwart und Zukunft verpflichtet, aber auch bereichert. Darum müssen Eisenbibliothek und Kloster Kristallisationspunkte werden, die Ansehen und Geltung unseres Unternehmens mehren und weiten, die über die rein geschäftlichen Erfolge hinaus geistige und ethische Werte beitragen und damit auf den Weg in eine reichere Zukunft führen.

E. M.

ZUR LITERATUR ÜBER DIE ERSCHMELZUNG DES EISENS MIT STEINKOHLE

Es ist bekannt, wie zögernd J. C. Fischer von der Erfindung Abraham Darbys, Eisen unter ausschliesslicher Verwendung von Steinkohle zu erschmelzen, Gebrauch machte. Steinkohlen schienen ihm «mit dunklen, zweifelhaften Flammen» zu brennen; er betrachtete sie nur als «Pseudokohlen»; nur die Holzkohlen hatten nach Fischers Meinung die «belebenden und veredelnden Strahlen der Sonne» genossen. 1825 verwendete Fischer in seiner Giesserei zum erstenmal Steinkohle. Diese konservative Einstellung Fischers war weit verbreitet. Im «Guide du Mineur», der 1826 in Paris erschien und den die Eisen-Bibliothek jüngst erwerben konnte, wurde im Anhang in einem Gutachten mit Entschiedenheit auf die Notwendigkeit der Umstellung von der Holzkohle zur Steinkohle aufmerksam gemacht. Nur die blinde Routine und das Vorurteil gegen die Steinkohle seien schuld daran, dass die Erfin-

dung Darbys noch immer bei allzu vielen französischen Eisenschmelzen unbekannt sei. Das englische Hochofenverfahren bewähre sich seit Jahren in Le Creusot und trotzdem bleibe weit herum die Steinkohle, dieser «fonds de richesse nationale», ungenutzt. Neue Hochöfen und neue Fabriken seien überall im Entstehen begriffen; der Holzverbrauch steigere sich in bedrohlicher Weise und werde in absehbarer Zeit den Ruin der französischen Wälder zur Folge haben. «Pourquoi demander à nos forêts plus que raisonnablement elles ne peuvent nous donner, tandis que nous foulons pour ainsi dire à nos pieds une substance éminemment combustible, et qui n'est propre qu'à la combustion; substance dont l'extraction de notre sol, où elle gît en grande abondance, n'exige que des dépenses très-ordinaires; substance enfin, qui pour la réduction du minerai de fer, peut être substituée au charbon